

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

21 (26.1.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493086)

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellen, gen. ent. gen. — Für die Stadtabonnenten mal. Bringelohr 2 M.

Kopf der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 21.

Freitag den 26. Januar 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Jeverische Wochenblatt für die Monate
Februar und März
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.
Abonnementspreis 1.40 Mt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Janr. Die neue Kanalvorlage wird nach der Thronrede, mit welcher der Landtag der preussischen Monarchie vor einigen Tagen eröffnet worden ist, folgende Kanäle umfassen: Erstens den Rhein-Weiser-Elbe-Kanal, d. h. die Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals einerseits mit dem Rhein, andererseits mit Weser und Elbe; ferner die Kanalisierung der Weser von Hameln abwärts bis Minden i. W. Von Minden abwärts bis Bremen wird die Kanalisierung auf Grund eines Staatsvertrages zwischen Preußen und Bremen auf Kosten der freien Stadt Bremen zur Ausführung kommen. Dem würden folgende Wasserstraßen neu hinzukommen: Die Herstellung eines Großschiffahrtsweges zwischen Stettin und Berlin, die Beschaffung ausreichender Vorflut im Oberbruche durch einen Kanalbau, die Verbesserung der Verhältnisse an der unteren Oder sowie an der Spree und der Havel, wo die Landwirtschaft über mangelnde Vorflut und lästige Hochwasser seit langer Zeit klagt. Ferner die Verbesserung der Schiffahrt auf der Warthe und der Neße einschließlich des Bromberger Kanals bis zur Weichsel und schließlich die Herstellung des Masurischen Seefanals. Zu diesen Wasserstraßen kommen die Verkehrsverbesserungen, welche nach der im vorigen Jahre in der Kanalcommission von den Vertretern der Staatsregierung unter ausdrücklicher Billigung Sr. Majestät des Königs abgegebenen Erklärung für die ober-schlesische Industrie in Aussicht genommen sind. Es ist ferner hinzu-

zurechnen, daß der Ausbau der Lippe-Kanalisation der Provinz Westfalen überlassen werden soll. Die Bereitwilligkeit dazu hat die Kgl. Staatsregierung ebenfalls in der obgenannten feierlichen Erklärung ausgesprochen. So würden durch die neue Kanalvorlage sowohl im Osten wie im Westen die zum Teil seit langen Jahren gehegten Wünsche der Freunde der Wasserstraßen wie auch weitere Kreise der Landwirtschaft befriedigt werden.

Berlin, 24. Januar. Der Wagen der Kaiserin ist heute Nachmittag von einem Unfall betroffen. Als die Kaiserin von einer Fahrt zum Schloß zurückkehrte, stürzte vor dem Opernhaus eine der Wagenpferde. Die Kaiserin mußte mit ihrer Hofdame den Wagen verlassen und in einem schnell requirierten andern Wagen die Fahrt fortsetzen.

Wie die Post erfährt, ist der von den Engländern aufgetragene deutsche Segler Hans Wagner von den britischen Behörden angewiesen, nach Port Elizabeth zu gehen und dort seine als Kriegskontrebande bezeichnete Ladung zu löschen.

Der Kultusminister hat unter dem 19. Januar d. J. einen Erlaß an die königlichen Regierungen bezw. Provinzialschulkollegien gerichtet, worin es heißt:

Die Ausführung der in den diesseitigen Erlässen über das Züchtigungsrecht der Lehrer vom 1. Mai und 27. Juli 1899 (Centralblatt S. 507 und 670) enthaltenen Vorschriften begegnet Schwierigkeiten und Bedenken, welche mich bestimmen, diese Erlasse, wie hierdurch geschieht, außer Kraft zu setzen.

Hinsichtlich der Ausübung des den Lehrern und Lehrerinnen zustehenden Züchtigungsrechts bewendet es demzufolge nach wie vor bei den gesetzlichen Bestimmungen und bei den hierzu ergangenen Erlässen vom 3. April 1888 (Centralblatt 1889 S. 422) und vom 22. Oktober 1888 (Centralblatt 1889 S. 266), in denen namentlich auch eine geeignete Unterweisung der Lehrpersonen bezüglich der Art und Weise der Handhabung jenes Rechts bereits vorgehoben ist. . . .

Die Aufhebung des „Züchtigungserlasses“ durch den neuen Kultusminister wird in Lehrkreisen mit lebhafter Genugthuung begrüßt worden. Die Bestimmungen des Erlasses waren in der That derart, daß sie, namentlich

nachdem sie allgemein bekannt geworden waren, die Autorität der Lehrer untergraben mußten. Ebenso wird man aber mit Minister Stubi einverstanden sein, wenn auf das strengste darauf gehalten wird, daß die Prügelstrafe nur ein Ausnahmsmittel der pädagogischen Einwirkung bleibt.

Wie die Kreuztg. hört, erben die neuerlichene Titel eines Herzogs zu Trachenberg, sowie der Fürsten zu Gubenburg-Hertefeld, zu Dohna-Schlöbitten und zu Inn- und Rupphausen nach dem Tode der Erstgeburt weiter und sind an den Besitz der derzeitigen Fideikommission geträuft. Die übrigen Nachkommen führen den bisherigen Namen weiter.

Der Krieg in Südafrika.

London, 24. Januar. Das Telegramm des Neuterschen Bureaus aus dem Burenlager am oberen Tugela vom 19. Januar besagt weiter: Feldcornet Meuz aus Heilbronn im Drangefreitaaft wurde, als er sich weigerte, als Bewundeter sich zu ergeben, von dem Feinde erschossen. Der britische Verlust ist wahrscheinlich unerheblich. 1000 Mann der englischen Infanterie rückten Donnerstag diesseits des Tugela nach der zweiten Reihe der Hügel, die zwischen den Burenstellungen und dem Fluße liegen, vor. Während des Vormarsches der britischen Infanterie unterhielten die Engländer ein starkes Geschützfeuer. Die Buren beobachteten jedoch absolutes Schweigen. Dies mußte die Engländer verblüfft haben, da sie nicht weiter vorrückten. Am nächsten Morgen stellte es sich heraus, daß sie in ihre alten Stellungen zurückgegangen waren. — Vom 21. Januar wird berichtet: Nachdem Kommandant Botha dem britischen Vorstoß am Sonnabend Morgen Einhalt gethan, erwartete man, der Feind würde bis Montag untätig bleiben. Aber am Sonnabend Nachmittag erkannte man aus dem Anzeichen im nördlichen Lager der Engländer, daß ein weiterer Vorstoß beabsichtigt sei. Botha und Cronje standen auf hohen Hügeln, über welche der Weg nach Lady Smith führt. Mauergeschützfeuer erfüllte die Luft mit Höllenlärm. Der Eintritt der Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende. An seinen Bewegungen sah man, daß

Unter glattem Spiegel.

Roman von Gregor Samarow.

(Fortsetzung.)

Der Prinz fuhr fort:

„D wende nicht Dein Auge, das leuchtende,
Dem Himmel zu, von dem Du gekommen bist,
D laß die trüben kalten Nebel,
Die mich umhüllen, in Luft zerfließen!
D bleibe bei mir, steige zu mir herab,
Den warmen Blick mir —“

Er stockte einen Augenblick, als ob er in seinen Gedanken suche, dann sprach er lebhafter als bisher und noch inniger weiter:

„Den warmen Blick mir senke ins Herz hinein,
Und nimm zum Dank der Liebe Blüten,
Die aus der Tiefe des Herzens sprießen!“

Er trat noch näher heran und faßte des Mädchens zitternde Hand, ohne daß ein Zug seines starren Gesichtes sich änderte.

Agnes wollte ihre Hand zurückziehen — sie vermochte es nicht, der Prinz hielt sie fest und drückte sie, tief aufatmend, als ob er einen wohlthätigen Einfluß empfinde, an sein Herz.

Ampach trat schnell heran und zog die Fürstin aus der Laube in die Tagusalley, die nach der anderen Seite weiter führte.

„Er hört nichts,“ sagte er der Bögern und befahl zugleich Etienne, seitwärts zurückzutreten.

„Und sie sagten mir, daß der Prinz gesund sei,“ flüsterte die Fürstin, „Sie, der sich so stolz zur Wahrheit und Ehre bekannte?“

„Und ich schwöre Ihnen, Durchlaucht,“ erwiderte Ampach, „daß diese Krankheit, so schauerlich sie scheint, nichts zu bedeuten hat, sie sieht vielleicht in einer Krisis, einer wunderbaren Krisis, die ich nicht ahnen konnte und vielleicht noch größere Verwirrung bringt.“

Er hielt die Hand der Fürstin, die in die Laube zurücktreten wollte.

„Weiben Sie,“ sagte er befehlend, „jetzt dürfen wir nur an ihn denken!“

Die Fürstin gehorchte und wagte nicht, die Hand zurückzuziehen, die er fest umspannt hielt.

„Nennen Sie seinen Namen,“ rief Ampach ebenso befehlend zu Agnes hinüber, die unbeweglich vor dem Prinzen stand und wie gebannt in sein starres Gesicht blickte.

Sie sah sich erschrocken und zögernd um.

„Seinen Namen,“ befahl Ampach dringender, „seinen Vornamen, sprechen Sie klar und deutlich.“

„Sprich,“ befahl auch die Fürstin, „ich will es — o, wie wird das alles enden!“

„Theodor!“ sagte Agnes.

Der Name klang nur leise von ihren Lippen — er rötend senkte sie den Kopf.

Der Prinz zuckte zusammen, seine Glieder bebten sich, wie unter einer Blendung zitterten seine Augenlider.

„Lauter!“ sagte Ampach.

Die Fürstin beugte sich vor und lehnte sich gespannt laufend an ihn.

„Theodor,“ wiederholte Agnes, mit aller Anstrengung die Stimme erhöhend.

Ein drittmale, ohne einen neuen Befehl abzuwarten, nannte Agnes seinen Namen, diesmal klang es wie ein Freudensruf, wie ein hoffnungsvoller Gruß.

Der Prinz streckte sich hoch auf.

„Der Traum verschwindet,“ seufzte er, — „o, es war

ein Traum — das warme Licht erlischt — das Erwachen bringt die kalte trübe Wirklichkeit.“

Seine Augen gewannen den Blick wieder, erschrocken sah er sich um, das helle Mondlicht schien ihn zu blenden, dann erkannte er Agnes, die hocherglühend vor ihm stand.

„Nein, nein,“ rief er mit hellem Jubelruf, „der Traum ist nicht entwichen, da steht ja seine Wirklichkeit vor mir; — o, es war kein Schlaf, kein Traum, es war jene geheimnisvolle Wunderkraft, die mir mein Glück zeigte, die mich in der Erstarrung übermächtig fortzog, es zu finden — ja, es ist Wirklichkeit, holde Wirklichkeit! Wie oft habe ich dieses Doppelleben verwünscht, — und nun — nun hat es mir das Bild zugeführt, das mir das höchste Glück meines Lebens bringen soll. Meine Erinnerung kehrt zurück, im Traum habe ich Dich gesehen, meine Agnes, und nun stehst Du in wahren Leben vor mir, — o, der Traum wird nicht wiedertreten — der Vann ist gelöst, — frei regt sich meine Seele wie zu neuem Dasein geboren, und eines nur bleibt, — die Blüte der Liebe, welche Dein Blick in meinem Herzen sprießen ließ!“

Er beugte das Knie vor dem kaum seiner Sinne mehr mächtigen Mädchen, zog ihre Hände an sich und küßte sie heiß und inbrünstig.

„Das ist die Lösung?“ fragte die Fürstin zu Ampach aufblickend.

„Eine Lösung,“ sagte Ampach traurig, „die zu schweren Kämpfen führen muß und kaum das Glück bringen kann.“

„Sie bringt die Wahrheit,“ erwiderte die Fürstin, seine Hand drückend, „und wo die Wahrheit ist, muß auch das Glück erblühen!“

„Agnes, meine Agnes,“ rief der Erbprinz, „sprich zu mir, sage mir, daß Du die Herzensblüte meiner Lieb



der Feind erhebliche Verluste gehabt hatte. Auf Buren-Seite fiel Feldcornet Ernst Gmel. Im Zentrum der englischen Stellung am Zwart-Kop, wo der andere Weg nach Baby Smith über den Hügel führt, rückten die Engländer von den niedrigen Kopjes her vor, die am Tugela-ufer liegen. Sie erreichten unbehindert die zweite Reihe der zerstreut liegenden Kopjes. Als sie aber in den Bereich der Mäusergewehre kamen, mußten sie einhalten, obwohl die Schiffsgechichte das gewöhnliche schreckliche Getöse machten. Die Engländer sammelten ihre Toten und Verwundeten. Kommandant Wiljoen wurde durch den Druck einer vorüberfliegenden Lydditgranate niedergeworfen und bewußtlos, erholte sich jedoch bald wieder.

London, 24. Januar. Das Telegramm aus dem Lager der Buren am oberen Tugela vom 19. d. M. besagt weiter: Der Feldcornet Menz aus Hebron (Oranje-Freistaat) wurde verwundet; er verweigerte es, sich zu ergehen und wurde erschossen. Der britische Verlust ist wahrscheinlich unerheblich. — Tausend Mann englische Infanterie mit einer Batterie rückten am Donnerstag diesseits des Tugela nach der zweiten Reihe der niedrigen Hügel vor, welche zwischen der Stellung der Buren und dem Fluß liegen. Während des Vormarsches der britischen Infanterie unterließ die Engländer ein starkes Geschützfeuer; die Buren beobachteten jedoch absolutes Schweigen. Dies muß die Engländer verblüfft haben, da sie nicht weiter vorrückten und es sich am nächsten Morgen herausstellte, daß sie in ihre alten Stellungen zurückgegangen waren.

Jugendheim in Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 27. Januar nachm. 5 Uhr.

Die Orientreise unsers Kaisers.

(Mit 60 Lichtbildern, zum Teil nach Aufnahmen
J. M. der Kaiserin.)

1. Abteilung.

1. Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria. 2. Ankunft in Venedig. 3. Am Hafen in Venedig. 4. Abfahrt der Hohenzollern. 5. Konstantinopel. 6. Der türkische Palast. 7. Wohnung unsers Kaisers. 8. Der Empfangsalon. 9. Die kaiserliche Moschee. 10. Das Innere der Moschee. 11. Fahrt des Kaisers zur deutschen Schule. 12. Abfahrt von Konstantinopel. 13. Haifa. 14. Die deutsche Kolonie in Haifa. 15. Der Kaiser in Tropen-Uniform. 16. Die Leibgarde des Kaisers. 17. Ehrenpforte vor Jaffa. 18. Die Stadt Jaffa. 19. Aufbruch von Jaffa. 20. Turm von Ramleh. 21. Auf der Landstraße. 22. Waffenträger.

2. Abteilung.

1. Kaiserliches Zeltlager vor Jerusalem. 2. Das Innere des Kaiserzuges. 3. Eingang des Kaisers in Jerusalem. 4. Das Zaffathor. 5. Ehrenpforte der Stadt. 6. Am Eingang der Grabeskirche. 7. Inneres der Grabeskirche. 8. Die Erlöserkirche. 9. Inneres der Erlöserkirche. 10. Am Tage der Einweihung. 11. Das Grab Davids.

annimmt, daß Du niemals wieder den Sonnenblick Deiner Liebe von mir abwenden wirst!

Wie aus einer Betäubung aufwachend, zog Agnes ihre Hände zurück und rief angstvoll, zu der Fürstin sich hinwendend:

„Durchlaucht — ich beschwöre Sie, kommen Sie mir zu Hilfe!“

Die Fürstin trat aus dem Schatten der Loggiaallee in den Lichtkreis des in die Laube hineinfallenden Mondscheins, Ampach folgte.

Agnes wollte zu ihr eilen, der Erbprinz aber stand schnell auf und hielt sie zurück.

„Sie hier, Durchlaucht?“ sagte er mit kalter Artigkeit grüßend, „ich hätte das denken können, daß Fräulein von Kautensfeld nicht allein sein würde, — aber ich war verwirrt durch einen Anfall meiner Krankheit, die nun kein Geheimnis mehr vor Ihnen ist und es auch nicht sein soll, denn ich fühle es, daß sie nicht wiederkehren wird und keine Macht mehr über mich hat. Sie haben wohl gesehen, Durchlaucht, was hier geschehen und wie der Himmel mir seinen Voten gedenkt, mir die Ketten abzunehmen, die mein Leben belasteten. Auch Du hast es gesehen, Ampach, — Du hast recht gehabt, Du warst der erste, der mir Mut gab, ohne Dich wäre ich vielleicht doch nicht bis hierher gekommen.“

Er reichte dem Freunde die Hand, trat dann zu Agnes und sagte, den Arm um ihre Schulter legend:

„Vor diesen Zeugen hier, der Frau Fürstin und Dir, erkläre ich noch einmal, was ich der holden Votin des rettenden Himmels hier bekannt, daß ich Agnes lieben werde bis zum Tode, daß nichts mich von ihr trennen soll, was auch die Welt zwischen uns stellen mag. Antworte mir, meine Agnes, willst Du auch Deine Liebe mir schenken, wie ich es in glücklicher Hoffnung in Deinen Widen gelesen zu haben glaube?“

Agnes sank zitternd und wie gebrochen an seine Brust. Dann riß sie sich aufstrebend los und streckte schluchzend die Hände nach der Fürstin aus.

(Fortsetzung folgt.)

12. Der Delberg. 13. Der Garten Gethsemane. 14. Das Grab Abrahams. 15. Fahrt des Kaisers nach Bethlehem. 16. Die Stadt Bethlehem. 17. Die Geburtskirche. 18. Das Innere der Geburtskirche. 19. Die evangelische Kirche in Bethlehem. 20. Die Ehrenpforte der israelitischen Bewohner Jerusalems.

3. Abteilung.

1. Die Dmar-Moschee im Mondlicht. 2. Die Moschee El Aka. 3. Betende Pilger. 4. Der Hafen von Beirut. 5. Die Stadt Damaskus. 6. Im Hofe eines vornehmen Hauses. 7. Das Innere des Hauses. 8. Auf der Straße. 9. Läden in Damaskus. 10. Das Haus des Feldhauptmanns Raemann. 11. Der syrische Dolmetscher des deutschen Gesandten. 12. Drusen-Mädchen. 13. Grab Johannes des Täufers in der Moschee. 14. Eine Beduinen-Gruppe. 15. Ruinen von Baalbeck. 16. Die Niesen-Säulen. 17. Das Trümmerfeld. 18. Zeltlager des Kaisers in den Ruinen.

Eintrittsgeld 20 Pfg., für Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 28. Januar abends 8 Uhr wiederholt. Dann Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

Korrespondenzen.

* **Jever, 25. Januar.** Mit Genehmigung der Gemeinde-Kirchenbehörden veranstaltet der hiesige Kirchenchor alljährlich ein Kirchenkonzert. Das diesjährige findet Sonntag den 28. Januar statt. Es wird als Hauptnummer die Weihnachtsantane von Kellner für gemischten Chor, Soli und Orgel unter besonderer Mitwirkung eines Knabenchores, welcher die mitwirkende Gemeinde darstellt, dargeboten.

* **Jever, 25. Jan.** (Handwerk hat goldnen Boden.) Ueber die Abneigung der Eltern ihre Söhne, die die Schule verlassen, dem Handwerk zuzuführen, wird von den Handwerkern lebhaft Klage geführt. Schon seit mehreren Jahren ist diese Thatsache zu spüren, sie tritt aber immer auffälliger hervor. Die Ursache ist ja teilweise darin zu suchen, daß das Kleinhandwerk unter dem Wettbewerb der Fabriken u. s. w. zu leiden hat, die Hauptursache ist aber die, daß sich eine stetig wachsende Abneigung gegen den Handwerkerstand geltend macht. Die meisten Herabkömmlinge unserer Tage haben die unzulänglichste Schulbildung, wogegen es, mindestens für das bessere und besonders für das Kunsthandwerk, bei den allgemein hohen Anforderungen der heutigen Zeit nicht genug zu wünschen wäre, daß sich auch besser vorbereitete junge Leute diesem Berufe zuwenden. Es tritt hier eine immer bedenklicher werdende Unlust zu Tage. Denn fast alle Knaben, die eine gute Handschrift haben, wollen Schreiber und später Beamte werden, und haben sie gar eine gute Anlage zum Rechnen und erfreuen sie sich leidlicher Schulzeugnisse, so glauben die Eltern, ihr Sohn sei unbedingt für einen höheren Beruf befähigt und müsse Kaufmann oder dergleichen werden, oder gar studieren, selbst unter den allergrößten Entbehrungen. Der alte Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ scheint völlig in Vergessenheit geraten zu sein, wogegen gerade jetzt, bei dem ganz ungewöhnlichen Mangel an Nachwuchs junger Handwerker, diese die allerbeste Aussicht auf eine gute Zukunft haben.

* **Daut, 24. Jan.** Gestern wurden die für den Bau des Amts- und Amtsgerichtsgebüdes in Aussicht genommenen Baupläne von mehreren Landtagsabgeordneten besichtigt. Es kommen wahrscheinlich in Frage die Baupläne des Herrn Privatier Nathenstedt, an der Ecke der Peter- und Mittelstraße und an der Mülcherichstraße besetzen. Auf diesen Bauplänen läßt Herr Nathenstedt heute tiefe Löcher ausschachten zur Untersuchung des Untergrundes auf seine Baufestigkeit.

* **Odenburg, 24. Jan.** Der Abschluß der Klosterbrauerei Odenburg N.-G. pr. 30. Sept. ergibt bei einem Gesamtertragnis von 117 206,42 Mk. einen Reingewinn von 26 509,32 Mk., der folgende Verwendung findet: Reservefonds 1314,19 Mk., Lantieme 3500 Mk., 2 1/2 % Dividende auf 850 000 Mk. Aktienkapital 21 250 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 445,13 Mk.

* **Odenburg, 24. Jan.** (Vorricht beim Betten!) Ein interessanter Prozeß wird in der Berufungsinstanz demnachst vor dem Oberlandesgericht zur Verhandlung kommen. Es handelt sich bei demselben um eine Wette, deren Objekt 5000 Mk. beträgt. Der Sachverhalt ist folgender: Der Viehhändler B. wollte von dem Landmann M. in Moorriem eine Kuh kaufen. B. forderte für die Kuh 325 Mk. Der Preis erschien B. viel zu hoch, und er bot M. eine Wette um 5000 Mk. an, daß er den geforderten Preis für die Kuh nicht erhalten werde. Die Wette kam unter Zeugen zustande und thatsächlich verkaufte M. die Kuh gleich darauf für 325 Mk. Er forderte nun die vermette Summe in Höhe von 5000 Mk. von B. Dieser verweigerte die Auszahlung des Geldes. In- folgedessen strengte M. gegen ihn Klage an. Es kam zur Verhandlung vor dem Landgericht hieselbst. Dasselbe entschied zu Gunsten des Klägers. Der Beklagte hat dann gegen diese Entscheidung Berufung beim Oberlandes- gericht angestrengt, wo die Sache demnachst nochmals wieder zur Verhandlung kommt. (G.-M.)

* **Wilhelmshaven, 24. Jan.** Gestern hielt der im März v. J. gegründete Ausschuß für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal eine Generalversammlung ab. Nach dem Berichte des Kassführers hat der Ausschuß in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 2255,75 Mk. gesammelt; außerdem sind noch bedeutende Beträge gezeichnet, die noch nicht zur Einziehung gelangt sind. — Darauf wurden die Wahlen vorgenommen. In die sogenannte Redaktionskommission wurden die Herren Professor Jügel, Literat Dr. Denninghoff, Rektor Ratke und Stabssekretär Thörner gewählt. — Als erster Vorstehender wurde Herr Graf v. Wolff, als stellvertretender Schriftführer Herr Rektor Ratke wiedergewählt. Zu Revisoren wurden die Herren Kaufleute Gust. Meyer und Lutter gewählt. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß aus verschiedenen Lokalen die Sammellisten entwendet worden seien. Es sei anzunehmen, daß der Dieb Mißbrauch mit den Listen treiben werde. Darum hat der Ausschuß die noch vorhandenen und die neuen Listen mit dem Polizeistempel versehen lassen, und er warnt davor, Einzeichnungen in ungestempelte Listen zu machen.

* **Carolinensiel, 24. Jan.** Das dem Schuhmachermesster H. Wilms in Altjunzigel gehörende und von ihm bewohnte Haus brannte in letzter Nacht total nieder. Die Bewohner vermochten kaum das nackte Leben zu retten; das Mobiliar ist sämtlich verbrannt, auch eine Kuh, ein Schwein und eine Ziege kamen in den Flammen um. Die hiesige Spritze, welche zur Brandstätte eilte, fand fast keine Arbeit mehr, da bei Anfunft derselben das Haus schon ganz niedergebrannt war. B. hatte sein Mobiliar versichert. — Das Wangerooger Fährtschiff, welches gestern Mittag 12 Uhr dort abgefahren war, kam erst heute Morgen 9 Uhr hier an, war also 21 Stunden unterwegs gewesen.

* **Murich, 22. Januar.** Die hiesige Kronen-Bierbrauerei erzielte für das verfloßene Jahr einen ungünstigen Rechnungsabluß, der hauptsächlich durch die sehr hohen Betriebsunkosten entstanden ist. Bei einem Umsatz von 11 200 Hektoliter Bier beträgt der Verlust 36 737 Mk. Das Aktienkapital beträgt 320 000 Mk., die Anleihe 260 000 Mk.

Vermischtes.

* **Berlin, 23. Janr.** Ein schwerer Unfall hat sich gestern in Grünau bei Berlin ereignet. Von vier Berliner Ausflüglern, die in einem geheizten Zimmer der Ruhe pflegten, sind durch dem Ofen entströmende Kohlen- gas zwei getödet worden; ein dritter hat sich eine schwere Drogenvergiftung zugezogen, an deren Folgen er danieder liegt; der vierte ist verhältnismäßig glimpflich davon- gekommen, er ist von dem Unwohlsein, das auch ihn während der verhängnisvollen Schlummerstunde befallen hatte, bereits wieder hergestellt.

* **Hamburg, 22. Jan.** Der Direktor der hiesigen Seewarte, Wirkl. Geh. Admiraltätsrat Prof. Dr. Neumayer, hat den Adel erhalten. Gleichzeitig ist ihm das bayrische Komturkreuz verliehen worden.

* **Leipzig, 23. Januar.** Die deutsche Turnerschaft hat für den deutschen Flottenverein einen Jahresbeitrag von 1000 Mk. gezeichnet.

* **Brissel, 21. Janr.** Der deutsche Auswanderer Valentin Bruch erschien gestern auf dem Antwerpener Polizeiamte und berichtete, daß ihm der deutsche Kimmelblättdenkspieler Joseph Schmitz aus Koblenz in einem Kaffeelokale der Rue Dambrugge 200 Mk. abgenommen habe. Die Polizei eilte nach dem Lokale und der Schmitz wurde nach festigem Widerstande festgenommen und nach dem Polizeiamte geschafft. Hier fand man bei ihm 150 Mark und viele gefälschte deutsche Banknoten, aber mitten im Verhör sank Schmitz um und fiel in eine tiefe Ohnmacht, aus der er nicht zu erwecken war. Es blieb nichts übrig, als ihn nach dem Krankenhaus zu schaffen, wo man ihn entkleidete und in ein Bett legte. Als man gestern Abend nach ihm sehen wollte, war das Bett leer. Schmitz hatte, nur mit dem Laten bekleidet, das Weite gesucht.

* Von einem Bremer wird den Hr. N. folgender Brief zur Verfügung gestellt:

Pre toria, 18. Nov. 1899.

Meine Lieben!

Ich bin seit Donnerstag wieder zurück vom Kriege; wie ich schon mitteilte, war ich mit einem Kommando Deutscher nach Wafeking in Britisch-Bechuanaland ge- gangen, um dort Sprengungsarbeiten vorzunehmen. Dies ist uns auch gelungen, soweit wie es nur möglich war. Im ganzen ist die Kriegsführung der Buren nur mangel- haft, doch die der Engländer noch schlechter; mit Mienen x kann der Bur nicht umgehen. Wie Du wohl in den Zeitungen gelesen hast, haben die Engländer gepanzerte Eisenbahnzüge, bewaffnet mit Kanonen und Maxim- geschützen, doch die dummen Buren waren schlauer, als die Engländer dachten, sie lockten den Eisenbahnzug durch Mänder heraus aus der Festung und brachen einfach die Schienen vorne und hinten auf und der Eisenbahn- fohel war fest. Die Buren haben nun mit Kanonen und Mäusergewehren so lange darauf losgeknallt, bis die Eng- länder die weiße Flagge hielten. Dies war der Anfang vom Kriege. Gleich darauf wurden wir Deutschen auf-

gefordert, Sprengarbeiten zu übernehmen, und da ich diese Arbeiten beim Militär gemacht hatte, so hat ein Leutnant von Dewitz und meine Wenigkeit eine Abteilung rekrutiert und sind abgedampft. Wir haben die Eisenbahn bis auf 1000 m zur Stadt Mafeking heran geprengt und etwas weiter zurück eine Eisenbahnbrücke; ferner haben wir 5 Minen (Dynamit) in die Luft geprengt und noch verschiedene durch Durchschneiden der Drähte unschädlich gemacht. Doch das Schwierigste war, den Eisenbahngang in der Stadt selbst aufzublasen; dieses haben wir auf folgende Weise versucht zu thun: Die Bahn auf der nördlichen Seite hat ganz wenig Gefälle nach der Stadt zu, wir beschafften uns einen Eisenbahnwagen, wie ihn die Arbeiter ja auch zu Hause gebrauchen, und packten diesen voll mit 30 Riffen Dynamit, machten lange Zünder dran, zündeten diese an und schoben die schöne Ladung ab, natürlich aber gleich in den Sattel und ausgedrückt. Nach 12 Minuten explodierte die Geschichte und allem Anscheine nach ist der Streich wohl gelungen, denn ich ein entsetzliches Schreien habe ich in meinem Leben noch nicht gehört. Darauf ein dumpfes Gepolter, als wenn Häuser durcheinander fallen. Sehen konnten wir leider nichts, denn es war Nacht. Genau einen Monat haben wir dort gelegen, dann sind wir wegen Mangels an Beschäftigung wieder nach Hause gezogen. Alle Nationen sechten gegen England, sogar ein irländisches Korps ist im Feld, gewiß ein Zeichen, wie verhasst die Engländer sind.

Dein H.

* Die moderne Technik, die ihren Ruhm vielfach gerade darin sucht, aus den bisher als Abfall verworfenen Stoffen Nutzen zu ziehen, kann jetzt einen der größten Triumphe feiern. Wie der flüssige Abfall der großen Städte auf den Kielesfeldern zu einer Einnahmequelle geworden ist, so soll auch der trockene Abfall, der insgesamt als Müll bezeichnet wird und aus Papier, Stroh, Packmaterial, Glas u. s. w. besteht, gewinnbringend verwertet werden. In Schwebelichs Besitz bei London ist nach einer Mitteilung des Patents- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Götting seit einiger Zeit eine elektrische Beleuchtungsanlage im Betrieb, die auf der Müllschmelze beruht und zu zeigen vermag, wie glänzend diese technische Aufgabe bereits gelöst ist. Die Hitze der Müllschmelzöfen wird dabei als treibende Kraft für die Maschinen benutzt. Der jetzt erschienene Bericht über das Geschäftsjahr schließt mit einer Mehreinnahme von 110000 Mk. ab, und das allein durch Vernichtung von 460000 Centner Müll. Schon jetzt kann der Preis für das elektrische Licht herabgesetzt werden. So entstehen aus dem Staub der Erde Wunderdinge.

* Ueber das Vermögen der reichsten Personen in Preußen entnimmt die Wst. Ztg. den Tabellen der vom königlich statistischen Bureau bearbeiteten Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preussischen Staate folgende Angaben: Nach der letzten Veranlagung von Anfang 1899 waren in Preußen 6014 Personen, die ein Vermögen von mehr als eine Million Mark hatten, gegen 5440 im Jahre 1897 und 5212 im Jahre 1896. Im ganzen zählt Berlin 1306 Millionäre gegen 1221 im Jahre 1897, so daß ihre Zahl um 85 oder 7,0 v. H. mithin verhältnismäßig noch nicht ein halb so stark wie im ganzen Staat zugenommen hat. Im Reg.-Bezirk Potsdam, wozu die Vororte von Berlin gehören, sind 136 Millionäre vorhanden gegen 109 im Jahre 1897, so daß hier eine Zunahme um 23 v. H. stattgefunden hat. Von den Berliner Millionären haben 830 (77,2) 1 bis 2 Millionen, 367 (33,9) 2—5, 72 (8,6) 5—10, 16 (1,6) 10—15, 14 (1,2) 15—20, 3 (2) 20—25, 2 (4) 25—30, 2 (0) über 30 Millionen Mark. Stark vertreten sind die Millionäre außerdem noch in den Regierungsbezirken Breslau, Magdeburg, Wiesbaden, Düsseldorf und Köln. Unter allen Millionären sind 23 (im Jahre 1897 32) vorhanden, die ein Einkommen von noch nicht 3000 Mark haben. Es sind dies vornehmlich wohl Besitzer von Baustellen, Vorortsklandereien u. dergl.; von ihnen fallen 3 (6) auf Berlin und 5 (6) auf den Regierungsbezirk Potsdam. Was das Einkommen anlangt, so giebt es im preussischen Staat 148 Personen mit einem Einkommen von mehr als 1/2 Million Mark; im Jahre 1897 wurden 128, im Jahre 1896 nur 103 derartige Personen gezählt. Von ihnen beziehen 49 (43 und 27) ein Einkommen von mehr als 1 Million Mark. Von diesen Einkommenmillionären entfallen 14 (14) auf Berlin, 13 (10) auf Hessen-Nassau, 10 (9) auf das Rheinland und 4 (3) auf Sachsen. Personen mit mehr als 100 000 Mark Einkommen werden in Berlin 603 gezählt gegen 563 im Jahre 1897.

* Eine interessante literarische Neuigkeit kommt aus Stuttgart: Die Redaktion von „Vom Fels zum Meer“ siedelt nach Berlin über. Vom 8. Januar an befinden sich ihre Bureau in Berlin SW. 13, Kochstr. 53 p. Der Charakter von „Vom Fels zum Meer“ als einer unserer vornehmsten und gediegensten illustrierten Zeitschriften wird durch diese Domiziländerung nicht berührt.

Neueste Nachrichten.

(Telephonische Nachrichten.)

Bremen, 25. Januar. Die Kommission des Verwaltungsausschusses für das Rabettenkutschschiff des Nordd.

Lloyd hat beschloffen, von den vorgemerkten Rabetten, deren Zahl schon 1400 beträgt, 100 zur engeren Wahl zu stellen und davon 40 für den ersten Jahrgang anzunehmen, von der Annahme weiterer Meldungen jedoch vorläufig abzugehen. Freistellen sind auf dem Kutschschiff nicht vorgezogen.

Berlin, 25. Jan. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag nach Dresden abgereist.

Dresden, 25. Januar. Die Mutter der deutschen Kaiserin, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr verschieden.

London, 25. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche aus Spearmans Camp vom 24. ds. 12 Uhr 10 Min. nachts: Warrens Truppen besetzten diese Nacht Spionstrop und übertrachten kleinere Burenabteilungen, welche flohen Spionstrop wird von den Engländern noch besetzt gehalten. Der Feind griff kräftig an, Warren befürchtet große Verluste. General Woodgate ist gefährlich verwundet. Warren hält die Stellung der Buren für unhaltbar. Seine Truppen seien in ausgezeichnetem Verfassung.

Mobber River, 23. Jan. Die Berichte von Deserteuren stimmen darin überein, daß die Stellungen der Buren bei Magersfontein unhaltbar geworden seien infolge des unangünstigen Gesundheitszustandes und des Mangels an Lebensmitteln.

Königliches Patent
für die einwirkendsten, erprobtesten u. bestmühtesten u. merkwürdigsten (Nr. 1.200—2.200 das Stück) direkt an Private (nicht von der Kaiserl. Hof- u. Compagnie Theodor Reichardt, Wandorf-Hamburg, geliefert. Filialen in den großen Städten. Auf Bahnanlagen Kabell. Robtproben und Versuchen umsonst und kostenfrei.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Das königliche Proviantamt in Oldenburg kann wegen Mangels an Unterbringungsraum die Förderanfänge erst nach Mitte Februar d. J. wieder aufnehmen. Für gutes magazinnähiges Heu zahlt das königliche Proviantamt je nach der Qualität 52 bis 56 Mark pro Tonne frei Magazin Hof Oldenburg und bittet dasselbe um Angebot nebst Probeanwendung. Der Strohbedarf wird durch die Tageszufuhr ausreichend gedeckt, für größere Anläufe mangelt der Unterbringungsraum.

Am 1. Febr. 1900 Januar 23.
Zedelius.

Meine Bekanntmachung vom 6. Januar d. J. betreffend den Aufenthalt des Dienstmädchens Georg Bode aus Oldenburg ist erledigt.

— Nr. 932 99. —
Febr. 1900 Januar 22. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Stechbrief.

Gegen den früheren Schuster, jetzigen Gelegenheitsarbeiter Anton Dieblich Wadter, geboren 5. März 1845 in Wittmund, ist wegen Diebstahls vom Großherzoglichen Amtsgerichte hier lbf. Haftbefehl erlassen. Antrag: Verhaftung und Nachricht.

— Nr. 52 00. —
Febr. 1900 Januar 22. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Gemeindefachen.

Die Einwohner hies. Gemeinde werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. Februar d. J. ihre Hunde bei dem betr. Bezirksvorsteher zur Versteigerung anzumelden bei Vermeldung von Brüche.
Cleveritz, 1900 Januar 19.

A. W. Janssen.

Die Einwohner hies. Gemeinde werden bei Vermeldung gesetzlicher Nachteile aufgefordert ihre Hunde zum Zweck der Versteigerung bis zum 4. Februar d. J. bei der Bezirksvorstehern anzumelden.
Hooßfeld, 23. Januar 1900.

C. G. Iken, Gem.-Vorst.

Ein Verzeichnis der bis zum 31. Dezember 1899 ergetretenen Betriebsveränderungen und Betriebswechsel der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in der Gemeinde Sengwarden, soweit solche zur Anmeldung gekommen, liegt von heute an während zweier Wochen in Duden's Gasthause in Sengwarden öffentlich aus.

Winnen einer weiteren Frist von vier Wochen kann gegen die Richtigkeit dieses Verzeichnisses Einspruch bei dem Genossenschaftsvorstande in Oldenburg erhoben werden.

Tidofeld, den 25. Januar 1900.

W. G. Uiberz, Gem.-Vorst.

Merbe Dienstag den 30. dieses Monats morgens von 9 1/2 Uhr an in Bergens Wirtshaus zu Accum und nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meinem Hause folgende Beiträge heben:

1. Armenbeitrag 15% der Einkommensteuer,
2. Armenbeiträge 10% der Gesamtsteuer,
3. Amtsverbandskasse 33% der Einkommensteuer,
4. Amtsverbandskasse 17% der Gesamtsteuer,
5. Amtsverbandskasse vom Rindviehbestande à Stück 5 Pf.

Langewerth, 25. Januar 1900.

B. Hinrichs.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Proprietär M. Jansen in Oldorf wünscht sein dajelbst belegene.

Haus mit Garten

zum 1. Mai d. J. ganz oder teilweise auf beliebige Zeit zu verpachten.

Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Tettens, 1900 Januar 23.

E. Albers, Berganter.

MAGGI zum Würzen der Suppen, wenige Tropfen genügen, ist in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei P. Koeniger, Kolonialw., St. Annenstr. 104.

Gesucht.

Auf sofort tüchtige Maurergesellen. Beim Schützenhof. Franzen & Ahlhorn.

Suche zum 1. Mai einen Großknecht, der gut mit Pferden umgehen kann

Bakenhausen. Emil Hinrichs.

Gesucht.

Eine ältere alleinlebende weibliche Person zur Führung eines kleineren Haushalts. Scharbeich, Gem. Neuenbe. F. Kreijenhov.

Gesucht für eine landwirtschaftliche Haushalt in Aufjadingen, Gemeinde Abbehausen, eine erfahrene tüchtige Haushälterin.

Näheres in der Expedition der Fabezeitung, Barel.

Gesucht.

Zwei tüchtige Zimmer- und Maurergesellen. Rangeroog. Fr. Hinrichs.

Gesucht.

Zu Mai ein ordentl. Dienstmädchen. Feber. Frau C. Hülskötter.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche ich zum 1. April oder Ostern d. J. einen fügen Bechtling, Sohn achtbarer Eltern.

Beer (Dörl.). S. G. Diekmann.

Gesucht.

Auf Mai d. J. ein erfahrenes junges Mädchen zur Führung meines Haushalts, auch ein jüngeres Dienstmädchen. Mühlentrasse. F. J. Jansen.

Gesucht.

Auf sofort ein Schmiedegeselle. Federwarden. Dirks, Schmiedemeister.

Gesucht zur Saison:

- 1 junge Mädchen zum Erlernen des Kochens,
- 1 Hausdiener,
- 1 Wäschfrau,
- 2 Küchenmädchen.

Kirchans Rangeroog. B. Jansen.

Zum 1. Mai ein gutes, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus.

Frau Ad. Stoffers.

Gesucht.

Auf Mai eine Haushälterin für einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. Näheres bei W. Martens, Feber, Hofelust.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein kräftiges, ca. zwölfjähriges Mädchen, R. achtbarer Eltern, welches noch 2 Jahre mit meiner alsdann schulpflichtigen Tochter die Schule in Hohenkirchen besuchen kann.

Carl Müller.

Zu verkaufen.

Zwei hochtragende zweijährige Beesker oder gegen güste zu verkaufen.

Wapens. Carl Müller.

Ein gutes, schön gezeichnetes Kuhfals hat zu verkaufen

Nahrdum. F. Gills.

Ein Kuhfals bester Abstammung zu verkaufen.

Bahnhofstraße. Siegm. Levy.

Empfehle meinen angekauften Herdbuchstier. Stedrichshaus. A. Theilen

Die Herren Fabrikanten und Händler landwirtschaftlicher Maschinen werden hiermit aufgefordert, dem

Verein von Fabrikanten und Händlern landwirtschaftl. Maschinen

zur Wahrung der gemeinsamen Interessen beizutreten und behufs näherer Besprechung

Sonntag den 28. Januar d. J.
nachmittags 3 Uhr

im „Kaiserhof“ zu Oldenburg, Klubzimmer, zu erscheinen.

Das Komitee.

Das Schönste und Beste was je geboten wurde!

vor Ankauf anderer Wagen prüfe man diese!

Als Sitz- und Liegewagen zu benutzen! Grösste Auswahl in allen Preislagen!

Maether's Reform-Kinderwagen!

Kinderwagen

und verstellbare Kinderstühle

empfiehlt in großer Auswahl

Ad. Stoffers, Elise Hillers, Nachfolger.

Prima geräucherte Schinken ohne Bein pro Pfd. 80 Pfg. empfiehlt Jever. J. S. Oberkrohn.

Butter. Eine Partie schöner frischer Klumpen zu 95 Pfg. pro Pfd. ab. Cillers.

Frische Molkebutter zu 1,20 Mk., bei 5 Pfd. zu 1,15 Mk., **Centrifugenbutter** Pfd. 1,10 Mk. Cillers.

Zannen zu Baumstäben u. Kleereutern, in beliebiger Länge und Stärke, jedes Quantum, hat zu verkaufen U. Ohmstede.

Westfäl. Pumpernickel ist frisch wieder eingetroffen. P. Koeniger.

Habe einen feinschmeckenden Thee, schwarz und auch grün, pro Pfd. zu 1,20 Mk. abzugeben. P. Koeniger.

Hochf. Kieler Bückinge empf. P. Koeniger.

Maße und trockene Rinderdärme sowie prima Palsdärme empfiehlt Jever. J. S. Oberkrohn.

Prima geräucherten fetten Speck pro Pfd. 50 Pfg. empfiehlt Jever. J. S. Oberkrohn.

Zu verkaufen. Zwei fette Schweine, à 400 bis 500 Pfd. schwer. St. Jooftrogden. F. Ulfers.

Zu verkaufen. Ein schön gezeichnetes Kuhfalsbester Abstammung. Remmelhausen. P. Harns.

Zu verkaufen. Drei junge gute Kühe, eine hochtragend und zwei im März kalbend. Hobbie. W. Hinken.

Habe eine größere Partie Stroh zu verkaufen event. gegen Dünger zu verkaufen. Schillbeich. P. Luiken.

Zu verkaufen. 16 Stück 8 bis 12 Wochen alte Ferkel. Friedr. Aug. Groden. Reinhold Becker.

Suche einige Kühe, welche im März kalben. Bitte um Angaben, wo solche zu haben. Fedderwarden. D. Folkers, Kommissionär.

Wünsche ein fettes Schwein anzukaufen, 2- bis 300 Pfund Schlachtgewicht. Bitte um Angebote. Sillenstede. Friedr. Freudenthal.

Zwei geräumige Wohnungen mit Gartengrund an der Chaussee haben noch zu vermieten. Accumer Mühle. Gebr. Harns.

Achtung!!

Sonabend den 27. Januar abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Hinrichs zum grünen Jäger

2. Fastnachtsversammlung,

wozu sämtliche Gesellen der Stadt Jever und Umgegend eingeladen werden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Zernprecher Nr. 4.

Jeverischer Männergesangsverein.

Nächste Uebung am Freitag den 26. Januar. Uebung am Sonnabend fällt aus.

Kriegerverein Jever.

Außer bei den Kameraden vom Festauschuß sind Karten zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers zu haben bei den Kameraden Lübben und Hagen in der Neuenstraße. D. W.

Kriegerverein Uccum.

Zur Feier des Geburtstages S. M. des deutschen Kaisers findet Sonntag d. 28. d. M. vorm. 10 Uhr

gemeinschaftl. Kirchgang statt. Nachmittags um 7 Uhr beim Kameraden C. Bargeu

Kommers mit Damen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Für Klaviermusik, Ansprachen und Aufführungen ist gesorgt. Der Vorstand.

Kriegerverein Sande.

Die **Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers**

findet Sonntag den 28. d. M. in den Lokalen der Kameraden Tadditen und Noßhs statt.

Anfang 6 Uhr.

Konzert, Festrede u. Theateraufführungen

interessantester Art mit nachfolgendem **Ball**

in den Lokalen der Kameraden Tadditen und Noßhs.

Eintrittsgeld zu den Aufführungen beim Kameraden Tadditen für Mitglieder à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg.

Tanzband, für beide Balllokale gültig, für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1,25 Mk. Um rege Beteiligung bittet

der Vorstand.

Zu dem am 28. Januar stattfindenden Kirchgange haben sich die Kameraden um 9 1/4 Uhr im Vereinslokale zu versammeln.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Montag den 29. Januar Hebung der Beiträge. Restanten der 1. Hebung werden erinnert. Jever. Toben.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage. Die Geburt einer Tochter zeigen erfreut an Hermann Jürgens und Frau. Stummeldorf, 25. Januar 1900.

Todes-Anzeigen.

Am 21. Januar abends 6 1/2 Uhr wurde plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Werd Janßen Faß

infolge eines Schlaganfalles aus unserer Mitte genommen im Alter von 54 Jahren.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder nebst Angehörigen. Münsterfel, den 21. Januar 1900.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. d. M. nachmitt. um 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Fedderwarden statt.

Gestern, am 24. Januar, nachmittags 12 1/2 Uhr, entschief nach langem Kränkeln an Herzleiden und hinzugetretener Wassersucht meine liebe, unvergeßliche Ehefrau

Hienke Marie Janßen geb. Jürgens

im 65. Lebensjahre. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten dieses zur Anzeige von dem tief trauernden Gatten, der Schwester und dem Schwager, welche mit mir am Sarge der Entschlafenen trauern.

Um stille Teilnahme bittet Folkert Janßen.

Oldorf, 1900 Januar 25. Beerdigung: Dienstag den 30. Januar nachm. 3 Uhr.

Hierzu ein zweites Blatt.

Kriegerverein Horumerfel.

Sonntag den 28. Januar **Kirchgang nach Wiarden.** Um 8 1/2 Uhr wird bei dem Vereinslokale angetreten. Kameraden von auswärts wollen sich unterwegs anschließen. Der Vorstand.

Bersammlung.

Alle Interessenten und Anwohner von Nahrduum, Sjunum und Uingegend wollen sich zwecks Pflasterung der Straße nach Ulyever **Sonntagnachmittag 3 Uhr** in der Wirtschaft von Carl Usten zum Nahrduum behufs Besprechung einfinden.

Gröning & Co.

Heidmühle.

Sonntag den 28. Januar finden zur Feier des Geburtstags S. M. des Kaisers

Theateraufführungen

nebst nachfolgendem **Ball**

statt. — Entree 50 Pfg. Tanzband 1,50 Mk. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Beginn 7 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein

das Komitee. W. Decker.

Sportens.

Sonntag den 28. d. M.

grosser Ball

zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers. Für gute Musik ist gesorgt.

Gratisverlosung nützlicher Gegenstände für Damen.

Anfang 5 Uhr. Es ladet freundlichst ein D. Werdes.

Spezial-Fahrrad-Reparaturwerkstatt

mit elektr. Kraftbetrieb. **Starkstromvernickelungs- und Emailier-Anstalt.** Lager aller Fahrrad- u. Ersatz-Zubehör- u. Holz-Zeile.

E. F. C. Duden, Jever.

Empfehlen täglich

fettes Rind-, Lamm- und Schweinefleisch,

sowie schönen geräucherten, durchwachsenen und **fetten Speck.**

Jever. L. & A. Hoffmann. Dieser Wintertag bei d. D.

Beantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2.4. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2.4.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspaltel ober deren Rang:
für das Herzogtum Oldenburg 10 J., für das Ausland 15 J.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Sohn in Jever.

Deverländische Nachrichten.

No. 21.

Freitag den 26. Januar 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Jan. Der Reichstag erledigte in unwesentlicher Debatte die Etats des Reichsschatzamt und der Reichsschuldenverwaltung und nahm darauf den freisinnig-sozialdemokratischen Antrag auf Erlass eines Reichsberggesetzes mit einem die Zinkhüttenarbeiter einbeziehenden Amendement des Zentrums gegen die Stimmen der Konserverbäcker an. Aus der heftigen Fortsetzung der Debatte hierüber ist hervorzuheben, daß besonders die nationalliberalen Abgg. Franken und Hilbert diverse sozialdemokratische Vorschläge in wirksamer Weise zurückwiesen.

Aus Brüssel, 24. Jan., wird telegraphiert: Nachts eingetroffene Depeschen aus Pretoria bestätigen meine gestrige Nachricht von dem endgültigen Scheitern des Vornarrsches Warrens gegen Ladysmith. Die Buren schreiben sich den vollständigen Sieg zu. Die Armee Warrens erlitt derartige Verluste, daß sie bis auf weiteres kampfunfähig ist.

London, 24. Jan. Aus Ladysmith wird dem Standard vom Montag gemeldet, die Einschließung der Stadt sei so dicht als je. Das Bombardement dauere fort.

London, 24. Januar. Dem Reuterschen Bureau wird aus Lourenco Marques vom heutigen Tage gemeldet: Eine aus Pretoria kommende Depesche enthält nähere Einzelheiten über das Gefecht bei Olivers Hoel. Es wird in derselben gemeldet, daß die Briten vier oder fünf Mal täglich ihre ermüdeten Soldaten durch risikolose Mannschaften ersetzten. Die Buren verloren einen Toten und zwei Leichtverwundete. Bei den Burentruppen herrscht die zuverlässigste Stimmung. Die britischen Truppen haben schwere Verluste erlitten. Botha übernahm den Oberbefehl über die Truppen auf den Spionkop. Cronje wurde andernwärts hingeführt. Im englischen nördlichen Lager herrscht Verwirrung, man sah, wie die Truppen sich ziellos hin und her bewegten.

London, 24. Jan. General Buller telegraphierte am 23. d. M. 6 Uhr 20 Min. abends aus Spearman's Lager: General Warren hält die Position, welche er am 21. d. M. erobert hat. Etwa 1400 Yards vor ihm liegt die feindliche Stellung auf dem westlichen Teil des Spionkop. Dieselbe liegt höher als Warrens Stellung und es ist deshalb unmöglich, in dieselbe hineinzufahren. Man kann sich dem Spionkop nur nähern über eine kahle, von offenen Schluchten durchzogene Fläche. Die von Warren besetzt gehaltenen Berglämme sind so steil, daß sich Kanonen nicht hinaufbringen lassen. Wir beschleze die feindliche Stellung mit Hauptstücken und Feldgeschützen, welche auf niedrigerem Terrain hinter der Infanterie aufgestellt sind. Der Feind erwidert das Feuer mit Kreuzot-Geschützen und anderen Kanonen. In diesem Artillerieduell ist der Vorteil auf unserer Seite, da der Feind in Verschanzungen Schutz zu suchen scheint. Die feindliche Artillerie schießt nicht viel Verluste zu. Heute Abend soll versucht werden, den Spionkop zu nehmen, den Vorprung des Gebirges, der den Flügel der feindlichen Stellung gegenüber der Richards Drift bildet und diese Stellung von der anderen Stellung gegenüber der Bogrietters Drift trennt. Der Spionkop beherrscht fast alle feindlichen Verschanzungen.

Reichstags-Verhandlungen.

117. Sitzung vom 23. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundesratspräsident: Staatssekretär Graf Posaadowsky, Dr. Lieberding.
Die Beratung des Unfallversicherungs-Gesetzes wird vertagt.

Abg. Fischbeck (fr. Vp.): Seine Freunde nehmen zu dem Entwurf im Allgemeinen eine freundliche Stellung ein, der unter allen Umständen ein Fortschritt sei. Es sei anzuerkennen, daß die Regierung sich an die Kommissionenberichte von 1897 gehalten habe, und sie habe ganz Recht getan, daß sie die Rentenstellen der Invaliden-Versicherung nicht für die Unfallversicherung herangezogen habe. Nebner geht dann auf viele Einzelheiten der Vorlage ein und bezeichnet es als wünschenswert, daß auch die Heimarbeit in der Weise in die Unfallversicherung einbezogen werden, als es der Berufsgenossenschaft übertragen werden müßte, für die Heimarbeit einer Branche die Zwangsversicherung einzuführen und die Beiträge dafür ausschließlich den hausindustriellen Arbeitgebern aufzuerlegen. Die Heimarbeit selbst werden die Beiträge nicht tragen können. Den Vorklären sei es oft erwünscht, anstatt der Rente eine Kapitalabschreibung zu bekommen, um nicht fortwährend zur Pötte laufen zu müssen, deshalb sei die Kapitalabschreibung auch an Stelle der größeren Renten zu gestatten. Bei der Kapitalabschreibung der Berufsgenossenschaften sollte man nicht so streng sein, nur absolut mündelbare Kapitaler zu erlauben, sondern z. B. auch die Pfandbriefe der Hypothekenbanken. Nebner polemisiert dann gegen die Renten- und Rentenberechnungen des Abg. Stadthagen. Es werden in vielen Fällen Renten wegen kleinerer Unfälle gezahlt, in denen eine Erwerbsunfähigkeit nicht nachgewiesen sei. Die Unfallversicherungs-Vorschriften und -Vordrücken seien gerade bei den Arbeitern sehr unpopulär; erstere würden oft entfernt. Nebner nimmt auch die Vertrauenswürdigkeit gegen die Angriffe des Abg. Stadthagen in Schutz. Nebner beantragt Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Dr. Paasche (nl.): Alle Parteien seien mit der Regierung befreit, eine aufrichtige Reform der Unfallversicherung durchzuführen, nur Herr Stadthagen suche das Gesetz durch Ausbrüche wie „Lumperei“, „Almosen“ den Arbeitern möglichst unpopulär zu machen. Wenn die Staatspflicht wirklich ausreichte, könnte man ja die ganze Versicherung besitzigen und einfach auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuchs alle Ansprüche regeln. Die Bedenken der Berufsgenossenschaften gegen die territorialen Schiedsgerichte seien nicht ganz bei Seite zu schieben. Die Sozialdemokratie gehe immer von dem Grundgedanken aus, dem Unternehmer könne man aufbürden so viel man wolle, er werfe die Lasten zu den Lohnlosen und verlaufe theurer. Das sei Theorie, in der Praxis könnten namentlich die kleinen Unternehmer kaum noch die Lasten der Versicherung tragen. Es müßten vor Allem die Verwaltungskosten verringert und sodann die kleinen Renten in Kapitalabschreibung umgewandelt werden. Er hoffe, daß es der Kommission gelingen werde, ein gutes Gesetz zu Stande zu bringen zum Nutzen der Arbeiter (Beifall).

Abg. Carl (Vp.) nimmt die Berufsgenossenschaft gegen die Angriffe des Abg. Stadthagen in Schutz, bleibt auf der Tribüne aber sehr schmerzlich verärgert.
Abg. Dörflein (Vp.): Die Vorlage bringe viele Verbesserungen, aber hauptsächlich für die Landwirthe, auch Vernehmung der Kästen. Der Grundbesitzer-Remertrag sei nicht der richtige Maßstab für Berechnung der Beiträge.

Abg. Volkenbühr (S.) wendet sich gegen die Abg. Fischbeck und Dr. Paasche und befreit, daß die Sozialdemokratie bezüglich der Unfallversicherung unerwünschte Forderungen aufstelle. Die Statistik der Dividende der Aktiengesellschaften beweise, daß die Versicherungsumkosten leicht von den Unternehmern getragen werden können und trotzdem die Gewinne steigen. Das heutige Gesetz sei nicht so human wie das bestehende Unfallgesetz. Vorzüglich bleibe die Unfallrente nicht nur um 1/2 sondern wegen der Feststellung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der Lohnklasse um 1/2 hinter dem wirklichen Arbeitsverdienst zurück. So lange wie der Arbeiter noch betteln könne, sei er im Sinne der Berufsgenossenschaft noch erwerbsfähig, und es falle dem arbeitsfähigen Arbeiter sehr schwer, überhaupt eine Rente zu erlangen.

Abg. Höffel (Vp.) schildert den Einfluß der Trunksucht auf die Herbeiführung von Unfällen und wünscht eine Bestimmung, nach welcher die Rente auch in Annullalen gewährt werden könne. Auch müsse in der Berufsgenossenschaft das ärztliche Element mehr vertreten sein.

Staatssekretär Graf Posaadowsky: Herr Volkenbühr habe behauptet, daß die Heuer der Seelen und der Lohn der landwirtschaftlichen Arbeiter viel zu niedrig angelegt sei. Ueber eine anderweitige Festsetzung der Heuer seien keine Verhandlungen im Gange. Im übrigen müsse Herr Volkenbühr doch erst an einzelnen Beispielen beweisen, daß die Löhne zu niedrig angenommen seien.

Damit schließt die Diskussion. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Höffel, Dr. Paasche, Fischbeck, Volkenbühr, worauf der Gesetzentwurf an eine Kommission von 28 Mitgliedern geht. Die Beratung des Etats des Reichsjustizamt wird vertagt.

Abg. Dr. Paasche (fr. Vp.) kommt nochmals auf die Uebertragung obligatorischer Gewalten in Mecklenburg auf die Befugnis von Gütern zu sprechen und bezeichnet sie zwar als gefahrlos, aber als gänzlich veraltet. Das Reich müsse wenigstens andauernd seine administrative und legislative Gewalt auf Mecklenburg auszuüben suchen.

Abg. Kirsch (C.): Das Centrum greife zwar von seinem föderativen Standpunkt aus nicht gerne in die Verhältnisse der Einzelstaaten ein, diese Haltung habe ihre Grenze und diese Grenze scheine bei Mecklenburg erreicht zu sein, namentlich werden dort auch die Katholiken sehr unpopulär behandelt. — Nebner spricht sich dann für die Zwangsversicherung, aber gegen die Erhöhung des Strafmaßesalters der Minderjährigen aus. Er behauere, daß dem Reichstag immer noch kein Strafvollstreckungsgesetz vorgelegt sei, desgleichen ein gutes Gerichtsstoffgesetz.

Abg. Rettich (L.): Er behauere, daß Herr Büsing die mecklenburgische Angelegenheit hier im Reichstag vorgebracht habe und Herr Dr. Paasche ihm heute darin gefolgt sei. Das Recht Mecklenburgs

in der Uebertragung öffentlicher Gewalten auf Grundbesitzer sei gesondert unbestreitbar.

Abg. Dr. Sattler (nl.): Herr Büsing habe die Frage hier nicht angeschnitten, sondern Herr Stadthagen. Außerhalb Mecklenburgs werde wohl Niemand es für richtig halten, daß den Grundbesitzern gerichtliche Gewalten übertragen werden.

Damit schließt die Diskussion und wird der Titel bewilligt, desgleichen der Rest des Justizetats.

Nächste Sitzung Mittwoch, 1 Uhr: Etat des Reichsjustizamt. Freitag 9 Uhr, betr. Reichsberggesetz. Schluß 1/6 Uhr.

Vermischtes.

* Wie weit die Kultur die Wilden im deutschen Bismarck-Archipel bereits vor der Besitzergreifung durch Deutschland belehrt, ergiebt sich aus einer Schilderung der Marienmonatthe über die Vorgeschichte der Herz Jesu-Mission auf Neupommern. Dort heißt es: „Von Matupi, der Ankunftsstation, gingen 1879 unsere Patres zuerst nach Veridai zum Häuptling Tolitur, bei dem der Abbe Lanuzel eine Zeit lang gewohnt und einige Kinder getauft hatte. Tolitur galt schon für etwas zivilisierter als die anderen Wilden, weil er mehr mit Weißen umgegangen war, einige Brocken englisch sprach und sich auch hier und da einige Geräte der Weißen angeeignet hatte, über deren richtigem Gebrauch er aber wohl nicht recht orientiert sein mußte, sonst hätte er den Patres bei ihrer Ankunft nicht einen gebatrenen Hahn in einen Nachttopf serviert.“ Er wird den Patres aber nichts desto weniger wohl geschmeckt haben, meint das amtliche Kolonialblatt.

* Der Gymnasialdirektor als Kastellan. In der großen rheinischen Stadt A. passierte, wie der Boss. Ztg. geschrieben wird, vor einiger Zeit folgende drollige Geschichte: Dem dortigen Gymnasium steht seit langen Jahren der Direktor — nennen wir ihn Wollenhaupt — vor. Er hatte den deutsch-französischen Krieg als Reserveunteroffizier mitgemacht und war verwundet worden; nicht lange darauf wurde er als Gymnasiallehrer angestellt und vor etwa 15 Jahren zum Direktor gewählt. Plötzlich erhält er vom Kriegsministerium ein Schreiben folgenden Inhalts: „An dem dortigen Gymnasium ist die Stelle eines Kastellans frei geworden; wir wollen diese dem früheren Reserveunteroffizier Wollenhaupt übertragen und fragen an, ob dem etwas in Wege steht! Der Direktor Wollenhaupt ersieht kopfschüttelnd aus dem Nationalen, daß er selbst mit dem zu verordnenden Reserveunteroffizier gemeint ist; nach reiflicher Erwägung beschließt er, die angebotene Stelle nicht anzunehmen, und schreibt zurück: „Da der Unteroffizier Wollenhaupt mittlerweile Direktor des Gymnasiums geworden ist und sich in dieser Stellung wohl fühlt, so scheidet er sich gezwungen, den Posten eines Schuldieners an derselben Anstalt dankend abzulehnen.“ Kurz darauf wurde Unteroffizier Wollenhaupt zum Leutnant befördert!

* Fette Gebühren. Aus Chicago wird berichtet: Robert Lincoln und Norman Rean, die von dem verstorbenen Multimillionär George Pullman als Testamentsvollstrecker eingesetzt worden waren, erhielten dieser Tage von dem Nachlassgericht die gewaltige Summe von 425 000 Dollars als Lohn für ihre Bemühungen zugesprochen. Die Entschädigung wurde den Herren mit Zustimmung der Witwe Pullmans und seiner anderen Erben zuerkannt. Der gesamte Nachlass beläuft sich auf 40 Millionen Dollars.

* Die Firma Blumenthal und Kadelberg verlangte von den Direktoren des Münchener Schauspielhauses für die Einfuhr des Schwantes „Als ich wiederkam“ die Summe von 12 000 Mk. Aufführungshonorar. Als Direktor Stollberg erwiderte, er könne das Stück höchstens vier- bis fünfmal aufstücken, da erwiderte man ihm: „Dann zwingen Sie das Publikum, indem Sie das Stück unentwegt zwei Monate lang auf dem Repertoire führen. Man muß eben verstehen, ein Stück in Schwung zu bringen.“ Herr Stollberg erwiderte: „Danke für die Belehrung und das Stück. Auf diese Art bringt man in München kein Stück, wohl aber den Direktor sehr bald in Schwung.“ ... So berichtet Wilhelm Maufe in der Breslauer Zeitung.

Privat-Bekanntmachungen.

Jode R. Casens und Johann Frösmer
zu Siebetshaus lassen wegen Wegzugs
Sonnabend den 27. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr anfangend
in ihrer Wohnung mit Zahlungsfrist meistbietend
verkaufen:

1 Milch-Ziege;

1 zweifürigen Kleiderschrank, 1 Kleider-
kiste, 1 Tisch, 2 Spiegel, 1 Lehnstuhl,
1 Tellerborte, 1 Waschtisch, 1 großes Faß,
1 Neujahrstucheneisen, 2 Karren, 1 Trage-
joch, 1 Scheffelmaß und andere Maße,
1 Fruchtwanne, 1 Schüsseloth, 1 Senfe
mit Baum, 1 Siegel, 1 H. arzeug, Garten-
geräte, 1 Trittleiter, 1 Bohnensieb, Stein-
zeug und verschiedene andere Sachen aller
Art;

ferner: eine Quantität Heu, eine Partie Erbsen-
sträucher und Strauchholz zum Brennen,
einige Meter Suppentraut, eine Partie
Pflanzkartoffeln, namentlich auch blau-
bunte, krankheitsfreie und Kaiserkartoffeln,
große Bohnen, Kohl- und Wurzelsamen
und was sich weiter vorfinden wird.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever, 1900 Januar 22

A. Siemens.

Auf obiger Vergantung kommen ferner zum
Verkaufe:

2 bis 3 Juder gutes Landheu in Abteilungen

A. Siemens.

Zum Verkaufe folgender dem Schuhmacher
Johann D. Hemmen bei Heidmühle gehöriger

Immobilien:

- eines bei Heidmühle an der Chaussee nach
Schortens belegenen Wohnhauses mit
einem Teile des dazu gehörigen Grund-
stückes zur Größe von pl. m. 25 a 50 qm,
- eines daselbst belegenen, als Bauplatz ge-
eigneten Grundstückes von ca 17 a,

ist nochmaliger Termin auf

**Montag den 29. dieses Monats
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in Warntjens Wirtshaus zu Heidmühle angelegt.
Kaufliebhaber werden dazu eingeladen mit dem
Bemerkten, daß alsdann bei irgend hinlänglichen Ge-
boten der Zuschlag erfolgen wird.

Die Immobilien können sowohl einzeln, als auch
zusammen verkauft werden. Das erst vor einigen
Jahren neu erbaute Haus befindet sich in einem sehr
guten Zustande; die Lage der Grundstücke ist be-
sonders günstig und darf deren Ankauf mit Recht
empfohlen werden.

Jever, 1900 Januar 20.

A. Siemens.

Man
verlange



**Scherer's
Cognac**
Georg Scherer & Co.
Langen
Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Alleiniger Verkaufsstelle:
Wilh. Gerdes, Jever.

Empfehle meinen mit Tuberkulin geimpften

Stier Eminenz,

Nr. 6413, welcher 1899 erste Angelds-, erste Tiercham-
und erste Staatsprämie erhielt. Abstammung: Vater
Callistos vom Alatus, vom Nigger, vom Junius,
sämtlich Prämientiere, welche zusammen 2245 Mark
Prämien erhielten; Mutter: Agatha 2365. Das
Dedgeld beträgt 6 Mark.
Hinrich Müller, Neuender-Altenroden.

Molkerei-Sana, Pfd. 80 Pfg.,

feinste Margarine, bräunt wie Naturbutter, ist von
solcher weder in Aussehen, Geruch noch Geschmack zu
unterscheiden.

Wilh. Gerdes.

Von meinen Abschüssen für das Jahr 1900

erhielt soeben eine Sendung

Welches Möbel!
Victoria-Räder *
der
amerkannt
bewährten
**Victoria-Werke,
A.-G., Nürnberg,**
*
Welches Möbel!
Victoria-Räder

welche zu billigsten Preisen empfehle.

J. Egberts, Wittmund.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine
Brauchbarkeit wird von keinem der zum Ver-
gleich gelangten Backpulver des Handels
übertroffen.

gez. **Dr. E. Jünger,**
staatl. geprüft, Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

- Reeses Puddingpulver 10 Pf.
- Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
- Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.
- Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
- Reeses Rotegrüne-Korn 20 Pf.
- Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.
- Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Nataly von Eschstruth.

Illustrierte Romane und Novellen.

Erste Folge,

vollständig in 75 wöchentl. erscheinend-
den Lieferungen zu je 40 Pfg.

Bestellungen nimmt entgegen die
Buchh. G. L. Motteker & Söhne.

Jeder lesen! Weltberühmt! Strong reall!

Polardaunen

Welcher beste Spezialität ersten Ranges! Bezeichnet an dauernder Füll-
kraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen
Preisen! In Farbe den Eibendunen ähnlich! Garantiert neu! Beste Preis-
gung! Sollständig gebrauchsfertig! Für Kletterer u. feine Ausstattungen,
ebenfalls für Hotel- u. Kurort-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes
beliebige Quantum sofort geg. Rücknahme! Höchstfeinestes Federmaß! Günstig
auf unsere Kosten verpackt.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.
Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

Feine Cigarren in Kistchen von 100, 50,
25 Stück. **Reinh. Lucht Bwe.**

Der Landwirt G. H. Junken zu Garum wünscht
die Lieferung der zum

Neubau eines Wohnhauses nebst Scheune

— an der Chaussee daselbst — erforderlichen Bau-
materialien, die Schmiede- und Schlosserarbeit, die
Maler- und Glaserarbeit, sowie die Klempner- und
Dachdeckerarbeit im Wege der Submission zu vergeben.
Es sind 78000 Steine erforderlich. Bestit und Bedin-
gungen liegen bis zum 6. Februar inkl. in Aug.
Janken Gasthause hier zur Einsicht aus und sind ver-
steltete Offerten unter Beifügung von Probesteinen
beim Unterzeichneten innerhalb der Auslieferfrist ein-
zureichen. Bemerk wird dabei, daß die Erd-
und Maurerarbeiten sowie die Zimmer- und Tischler-
arbeiten nebst Material bereits vergeben sind.
Sillenstede, 1900 Januar 22.

Ulbers, Aukt.

v. Kobbe's Viehwasch-Essenz

ist garantiert ungiftig und vernichtet nach einmaliger
Waschung nicht allein das Ungeziefer, sondern auch
dessen Brut. Für Erfolg garantiert die Fabrik
Requem anwendbar für jedes Vieh und Hausvieh
In Viehdosen à 1 Mk. und 1.50 Mk. erhältlich bei
**Johann Krieger, Neuende, und bei Diedr. Duden
Sengwarden.**

Sagen Sie keine Hatten und Wänse

Sondern vernichten Sie dieselben mit dem
sicher wirkenden
v. Kobbe's Heleolin,
unschädlich für Menschen und Haustiere. — In Dosen
à 35 Pfg. bei **Johann Krieger, Neuende.**

Zu verkaufen.

Eine hochtragende junge Kuh
Landeswarfen. **M. Popken.**

Schiff Jantje, Kapit. Weers, ist mit

prima schottischen Nuskohlen
angekommen, wovon bis Sonnabend von Vord
äußerst billig abgebe.

Müsterfel. **Heinr. Heeren.**

Zu verkaufen.

Zwei gute hochtragende Kühe oder gegen gutes
Vieh zu verkaufen.

Warben. **G. Gerdes.**

Zu verkaufen.

Eine halb kalbende Kuh.
Hornmüsterfel. **Gebr. Hiden.**

Betel. Gesucht. Zu Ostern oder Mai 1900
ein Malerlehrling.
A. Wilken, Malermeister.

Zu verkaufen.

Einige frischmilchende junge **Herdbuchstühe.**
Jever. **M. Grünberg.**

Zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Phaeton.
Wagens. **J. de Beer.**

Ein noch gut erhaltenes Pianino wünsche ich
wegen Nichtgebrauchs jetzt zu verkaufen. Darauf
Reflektierende mög'n sich melden.
Jever, am alten Markt. **Frl. Graepel.**

Gesucht auf sofort ein Knecht.

Neu-Folkershausen. **S. Hedden.**

Suche zum 1. Mai zwei ordentliche Mädchen für
Zimmer und Küche.

Frau Freese, Hof von Oldenburg.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Erlernung
der feineren Küche.

Frau Freese, Hof von Oldenburg.

Gesucht.

Ein guter Karhund.
Friedr. Augustengroden. **Fr. Janßen.**

Gesucht.

10 tüchtige Tischlergehilfen.
Müsterfel. **F. Meiners, Dampfzischlerei.**

Gesucht.

Auf nächsten Mai eine Magd.
Schilling. **Jacobs.**

Suche zu Ostern für meine Gärtnerei einen
Behrting.
Varel. **Aug. Wilhelms,
Kunst- und Handelsgärtner.**

Von Mai ab können 2 Mädchen oder auch
2 Knaben, die in Jever die Schule besuchen sollen,

volle Pension

bekommen. Offerten unter **J. N. N.** an die Expe-
dition dieses Blattes.

Varel. Für einen 14jährigen Schüler, der
Ostern das Gymnasium in Jever besuchen soll, wird
Pension gesucht. Gest. Offerten erbittet

F. W. Tietjen.